

## **Die Beziehungspflegeplanung in der Bezugspflege in Altenhilfeeinrichtungen**

erschienen in Die Schwester/ Der Pfleger 06/05

### *Zusammenfassung:*

*Der Artikel beschreibt die Grundlagen und die Praxis eines neuen Instrumentes in der Bezugspflege. Die Beziehungspflegeplanung macht es möglich, die bisher „unsichtbaren Aspekte“ der Bezugspflege, nämlich die Gestaltung und die Durchführung der Beziehungspflege, zielorientiert zu planen, zu dokumentieren und die Wirkung der Beziehungsarbeit nachzuweisen. Dies könnte die Auswirkung haben, die bisherige Praxis der Pflegeeinstufung dahingehend zu verändern, dass Beziehungsarbeit als Zeitkriterium anerkannt wird.*

Die Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse über die Wirkung von Beziehungspflege zeigt auf, welche Bedeutung die praktische Umsetzung der Beziehungspflegeplanung auf die Bewohner, die Patienten und die Pflegenden selbst hat.

Auf dem Hintergrund der Definitionen von Beziehungspflege und Bezugspflege werden konkrete Fallbeispiele entwickelt, die das praktische Vorgehen in der Beziehungspflegeplanung vorstellen. Eingebunden in die Beschreibung der konkreten Praxis der Beziehungspflegeplanung sind Vordrucke zur Dokumentation, zur Nachweisführung der Wirkung und Checklisten zur Erhebung der Biografien, die zur Vorbereitung auf die Planung eine wichtige Bedeutung haben.

Das PQSG verlangt im Zuge des Qualitätsmanagements von den Einrichtungen der Altenhilfe den Nachweis eines Pflegesystems. Nach vielfacher Erfahrung wird durch den MDK das System der Bezugspflege bevorzugt.

Die Erfahrungen zeigen, dass in den Einrichtungen, in denen erfolgreich Bezugspflege eingeführt wurde, die Qualität der Pflege und Behandlung stieg, die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter wesentlich verbessert wurde und die Fehlzeiten zurückgingen.

Bezugspflege als Organisationssystem verlangt eine wesentliche Organisationsumstellung von den Einrichtungen, die alle Betroffenen mit einbeziehen muss. Diese Reorganisationsaufgaben werden von den meisten Heimen mit mehr oder weniger Schwierigkeiten gemeistert. Die Erfahrung zeigt aber, dass nach der Phase der Organisation die inhaltliche Seite der Bezugspflege sehr deutlich wird. Für diese inhaltliche Seite gibt es bisher aber kaum Konzepte. Ein immer mehr angewandtes Konzept ist das der Kongruenten Beziehungspflege. (Bauer R., 2004) Innerhalb dieses Beziehungspflegekonzeptes ist die Beziehungspflegeplanung ein wesentlicher Bestandteil.

Die Grundlagen zur Beziehungspflegeplanung finden sich im Konzept der Kongruenten Beziehungspflege (Bauer R., 2004) und den Thesen zur Beziehungsarbeit (Bauer R., 2001).

Der Begriff der Beziehungspflegeplanung ist völlig neu und wurde von Rüdiger Bauer formuliert um den Beziehungsaspekt einer jeglichen Pflegeplanung deutlich zu machen. Die Beziehungspflegeplanung ist nicht eine „neue“ Pflegeplanung sondern stellt eine sinnvolle Ergänzung der herkömmlichen Pflegeplanungen dar. In den bisherigen Pflegeplanungen werden hauptsächlich Problemlösungen für Pflegeprobleme angestrebt oder beschränkt Ressourcen erfragt und für die praktische Pflege umgesetzt. Der Beziehungsaspekt, als unsichtbarer Aspekt der Pflege, bleibt dabei meist völlig unberücksichtigt.

Es sind aber gerade die nicht sofort greifbaren und bewertbaren Aspekte der Pflege, die einfach ihre Zeit benötigen bzw. verbrauchen. Hinzu kommt, dass die derzeitige Praxis der Pflegeeinstufung keine Möglichkeiten hat, diese Aspekte der Beziehungsgestaltung als besonderes Zeitkriterium zu berücksichtigen. Dies könnte auch eine direkte Folge der bisherigen Art der Dokumentation der Pflegewirkung sein, sind der Aspekt und die Bedeutung der Beziehungspflege doch eher nicht dokumentiert.

Die Planung und Dokumentation der Gestaltung der Beziehung zu Patienten tritt als unsichtbare Leistung von Pflege zu Gunsten der Lösung von praktischen Pflegeproblemen

zurück. Unbestritten bleibt aber, dass die Beziehung trotz dem Fehlen einer Planung oder einer Dokumentation von Pflegeleistung als pflegerische Leistung gestaltet und erbracht wird.

Wird dieser Umstand weiter so gehalten, dann werden die pflegerischen Leistungen im Gestaltungsbereich von Beziehung unsichtbar bleiben und nie als eigentliche Leistung anerkannt werden.

Die Wirkung von professioneller Beziehungsarbeit auf Patienten und auf Pflegende wurde ausreichend untersucht. Jean Watson (Watson 2002) zeigt in einer Metaanalyse von 130 empirischen Forschungsarbeiten zum Caring (englischer Begriff: mit Beziehungspflege gleich zu setzen) eindeutige Ergebnisse auf.

### Empirische Ergebnisse der Caring Forschung im Überblick

Forschungsergebnisse über die Wirkung von Caring bei den Patienten (Zusammenfassung)	Forschungsergebnisse über die Wirkung von „Nicht-Caring“ bei den Patienten (Zusammenfassung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emotionales / spirituelles Wohlbefinden (Würde – Selbstkontrolle – Persönlichkeit)</li> <li>• Steigerung des körperlichen Heilungsprozesses,</li> <li>• lebensrettend,</li> <li>• Höheres Sicherheitsgefühl</li> <li>• energetischer,</li> <li>• niedrigere Kosten,</li> <li>• höhere Bequemlichkeit,</li> <li>• geringere Verlusterlebnisse,</li> <li>• Vertrauen in Beziehungen,</li> <li>• Rückgang von Entfremdung,</li> <li>• engere Familienbeziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gedemütigt,</li> <li>• verängstigt,</li> <li>• unkontrollierbar,</li> <li>• verzweifelt,</li> <li>• vermehrte Hilflosigkeit,</li> <li>• vermehrte Entfremdung,</li> <li>• Höhere Verletzlichkeit,</li> <li>• Häufigere Verhaftung in schlechten Erinnerungen</li> <li>• Rückgang des Heilungsprozesses</li> </ul>

Tab. 1: Empirische Ergebnisse der Caring Forschung im Überblick, Wirkung von Caring und nicht Caring bei Patienten

Forschungsergebnisse über die Wirkung von Caring bei den Pflegenden (Zusammenfassung)	Forschungsergebnisse über die Wirkung von „Nicht-Caring“ bei den Pflegenden (Zusammenfassung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• emotionale / spirituelle – Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten,</li> <li>• Zufriedenheit,</li> <li>• Sinn,</li> <li>• Dankbarkeit</li> <li>• Bewahrung von Integrität,</li> <li>• Erfüllung,</li> <li>• Ganzheit, Selbstachtung,</li> <li>• Verwirklichung der eigenen Lebensphilosophie</li> <li>• Respekt vor dem Leben / Tod</li> <li>• reflektierend</li> <li>• Liebe zur Pflege,</li> <li>• Wissenszunahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhärtet</li> <li>• vergesslich</li> <li>• depressiv</li> <li>• ängstlich</li> <li>• erschöpft</li> </ul>

Tab. 2: Empirische Ergebnisse der Caring Forschung im Überblick, Wirkung von Caring und nicht Caring bei Mitarbeitern

Diese Ergebnisse basieren auf einer Meta-Analyse von 130 empirischen Studien, Swanson, 1999, In: Watson 2002, S. 17; (Übersetzung durch die Verfasser) und sind durchaus bemerkenswert. Zugleich stellt sich die Frage warum die Ergebnisse nicht ein sofortiges

Umdenken in der Pflege als Konsequenz haben. Erstmals umgesetzt wurden diese Ergebnisse im Konzept von Grond, Bauer und Kreuzpaintner zur Beziehungspflege von Menschen mit Demenz.

### Hintergrund der Beziehungspflegeplanung mit Einbindung in ein Bezugspflegesystem

Bezugspflege ist ein Organisationsprinzip von Pflege, dass zunächst die Pflege als Interaktion strukturiert und organisiert. Es stellt den Rahmen für die praktische Pflege dar und ordnet Pflegepersonen die direkte Verantwortung für die Durchführung des Pflegeprozesses zu. Bezugspflege ist also der Rahmen.

Beziehungspflege beschreibt den Inhalt der pflegerischen Arbeit in der Bezugspflege. Sie ist das praktische Tun und Handeln der Pflegekraft in der Interaktion mit dem Bewohner. Beziehungspflege findet innerhalb jeder Pflegeorganisationsform, Bereichspflege, Zimmerpflege usw. statt. Wahrscheinlich ist aber die Bezugspflege die beste Organisationsform um länger dauernde Beziehungen wirksam zu machen. Die Wirkungen von Beziehungspflege sind weiter oben schon beschrieben worden und müssen hier nicht nochmals diskutiert werden.

Die Beziehungspflegeplanung bezieht sich auf die Definitionen von Bezugspflege und von Beziehungspflege im Pschyrembel Wörterbuch Pflege. (Wied und Warmbrunner 2003) und beschreibt die praktische und konzeptionelle Umsetzung.

### Bezugspflege

Syn. Bezugspersonensystem, Bezugspersonensystem, Bezugspersonenpflegesystem, Primary Nursing, Primary Care; vollständige Übernahme der Pflegeverantwortung von einem Pflegenden für einen Patienten bezüglich des gesamten stationären Aufenthalts des Patienten; Bezugspflege konstituiert sich über zwei wesentliche Merkmale (s. Abb.): 1. Es handelt sich um ein interaktionelles Konzept von Pflege, das die Interaktion zwischen Patient und Pflegenden in den Vordergrund stellt; vgl. Beziehung. 2. Es handelt sich um ein Arbeitsorganisationsprinzip, das sich im wesentlichen am Modell der teilautonomen Arbeitsgruppen orientiert. Planung, Durchführung und Evaluation der Pflege eines Patienten liegen beim Bezugspfleger (Böhmer S., 2003, S. 112).

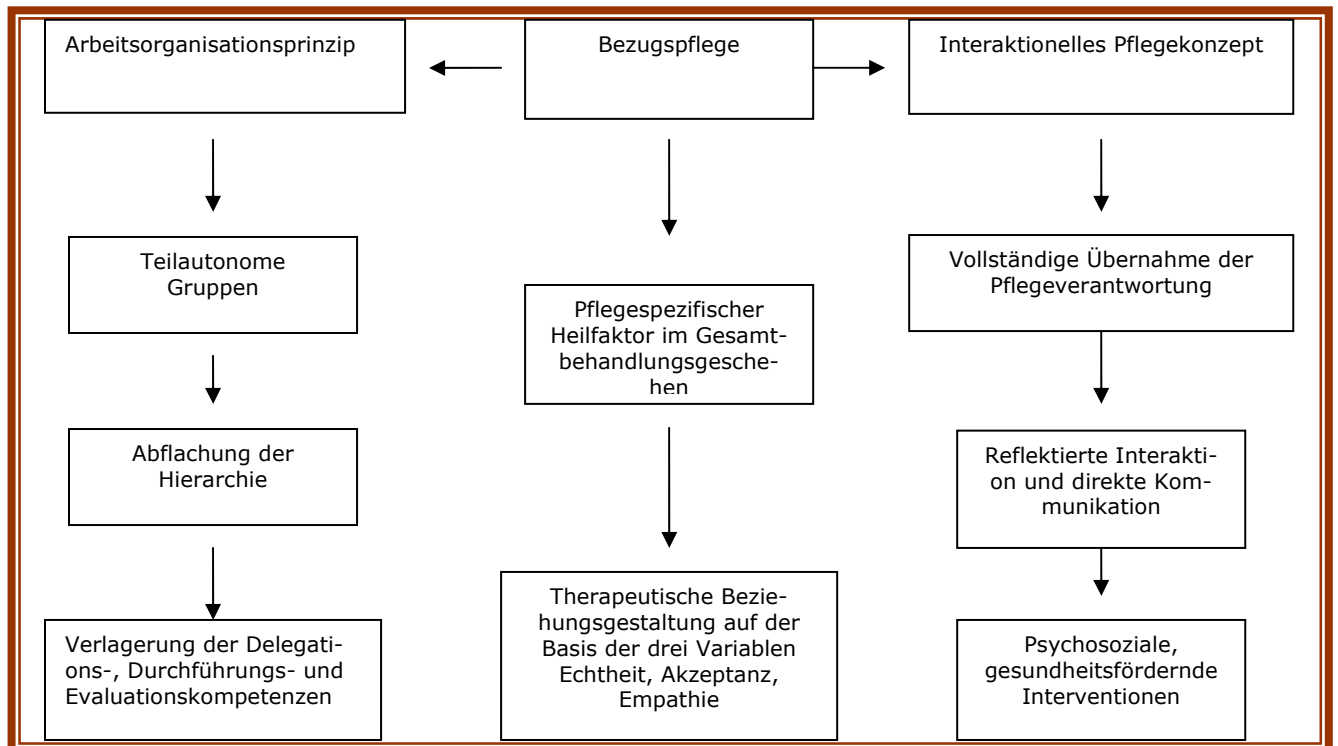


Abb 1: Bezugspflege, Pschyrembel Wörterbuch Pflege, Böhmer S., 2003, S. 112

## **Beziehungspflege**

Auch Beziehungsarbeit; Bezeichnung für das pflegerische Bearbeiten von psychischen, emotionalen, interpersonalen und interdependenten Inhalten einer Beziehung zwischen Patienten (Bewohnern; durch die Autoren eingefügt) und Pflegenden; in Abgrenzung zur Bezugspflege handelt es sich bei Beziehungspflege nicht um ein Organisationssystem. Inhalte sind die jeweiligen Bedeutungen, die der Interaktion von Patient (Bewohner) und Pflegendem zugrunde liegen sowie das beiderseitige Erleben und Bearbeiten der Erkrankung, Krankheitsverarbeitung, Krankheitsentstehung und des weiteren Lebens mit tatsächlichen oder möglichen Krankheitsfolgen (Bauer, 2003, S. 111).

Zum einen ergeben die eben benannten Definitionen, dass das eine, also die Bezugspflege, und das andere, die Beziehungspflege, sich gemeinsam ergänzen. Bezugspflege als Organisationsrahmen ist ohne den Inhalt „Beziehungspflege“ nicht denkbar und auf lange Sicht auch ohne weiteren Erfolg. Sowohl die Bezugspflege, wie auch die Beziehungspflege müssen konzeptionell angewendet werden. Ebenso ergibt sich aus beiden Definitionen, dass die Bedeutungen, die den Interaktionen von Pflegenden und Bewohnern zugrunde liegen in eine strukturierte, konzeptionelle und geplante Vorgehensweise eingebunden, beschrieben und sicher gestellt werden müssen. Denn Beziehungspflege ist die Arbeit mit den Bedeutungen, die der Bewohner in die Einrichtung mitbringt. Die Bedeutungen, die der Bewohner quasi mitbringt sind natürlich im Laufe seines Lebens entstanden und integrierter Bestandteil des Lebens geworden. All dies wird in der Beziehungspflegeplanung gewährleistet.

## **Was ist die Beziehungspflegeplanung?**

Aus den genannten Definitionen ergibt sich nun die handlungsleitende Definition der Beziehungspflegeplanung und die Begründung zur sinnvollen Ergänzung der bisherigen Pflegeplanung.

## **Definition Beziehungspflegeplanung**

Die Beziehungspflegeplanung ist die systematische Erfassung, Einbeziehung und Bearbeitung von Bedeutungen des Lebens von Bewohnern oder Patienten zur Steigerung des körperlichen, psychischen, spirituellen und sozialen Wohlbefindens.

Am Ausgangspunkt der Planung stehen die Bedeutungen des Lebens von Bewohnern. Diese Bedeutungen haben sich im Laufe des Lebens der Menschen entwickelt und gehören ganz selbstverständlich zum Menschen dazu. Kein Mensch kann sich von seinen Bedeutungen lösen, sie sind immer da und haben eine Wirkung. Man könnte sich in etwa so vorstellen. Eine junge Frau liebte es mit ihrem Mann und ihren Kindern an heißen Sommertagen durch einen kühlen Wald zu wandern. Sie liebte vor allem den Duft der Tannen und den kühlen Schatten. Immer wenn sie im Wald verweilte, war in ihr eine Harmonie von Körper, Geist und Seele.

Die Bedeutungen dieser Szenen für die junge Frau waren wohl Harmonie, Wohlbefinden, Glück.

Wenn heute diese Frau Bewohnerin in einem Altenheim ist, dann sind diese Bedeutungen auch heute noch da und können genutzt werden.

Watson führt aus, dass die Harmonie von Körper, Geist und Seele zum Wohlbefinden führen, die körperlichen Heilungskräfte verstärkt und Selbstheilungskräfte freisetzt. (S. Watson 1996)

## **Die Praxis der Beziehungspflegeplanung**

Die praktische Umsetzung der Beziehungspflegeplanung ist weiterhin abhängig von einem Konzept von Beziehungspflege, in dem die Qualität und das Ziel von Beziehungspflege beschrieben sind und das praktische Handlungsinstrumente beinhaltet. Beziehungspflege braucht ein Ziel und muss Handlungswege aufzeigen. Das Konzept der kongruenten Beziehungspflege (Bauer 2004) ist Grundlage der Beziehungspflegeplanung. Es beschreibt die Qualität, das Ziel und die verschiedenen Diagnostikinstrumente zum Beginn einer Beziehung und zur kontinuierlichen Verbesserung des Beziehungsprozesses.

## **Bedeutung der Biographie**

An erster Stelle der Beziehungspflegeplanung steht die Biografie des Bewohners. Sie sollte so ausführlich wie möglich erhoben werden. Die Beziehungspflegeplanung ist auf eine gute Biografiearbeit gestützt. Das Leben lässt sich nur rückwärts gut verstehen, somit stellt sich die Biografie als der Ausgangspunkt der Planung dar. Die Biographie wird benötigt, damit der Mensch weiß und spürt wer er ist. Gleichzeitig braucht jeder Mensch seine Zukunft als offenen Raum der Selbstgestaltung und der Selbstverwirklichung und dieser Raum ist eine Kommunikation. Er muss mit anderen geteilt werden, denn das spürbare Leben entfaltet sich erst im Dialog. Somit kann Biografiearbeit auch als Kommunikationskonzept und als ein erster Schritt der Beziehungsarbeit verstanden werden.

Um an die Lebensinformationen des Menschen zu gelangen, können Checklisten durchaus hilfreich sein. Der Auszug der nachfolgenden Checkliste ist ein Vorschlag zum Vorgehen und sollte für den jeweiligen Einsatzort erweitert und angepasst werden.

Oftmals ist es nicht möglich umfassende Informationen zu erhalten, weil der Bewohner sich selbst nicht mehr äußert. Dann sind Angehörige hilfreich, wobei hier natürlich die Dynamik der Beziehung zwischen den Angehörigen und dem Bewohner zu beachten ist. Manchmal ist auch diese Informationsquelle ungenügend. Dann muss mit den Beobachtungen gearbeitet werden, die möglich sind auch wenn diese sehr spärlich erscheinen. Möglichkeiten dazu können der einweisende Arzt sein, Nachbarn, Freunde, aber auch Fotoalben und Erinnerungsstücke lassen Rückschlüsse auf das Leben von Menschen zu.

Mit der Biografie von Menschen ist unbedingt sorgsam und sensibel vorzugehen. Der biografische Ansatz kann natürlich auch die schlechten Erinnerungen wieder wach werden lassen, die dann mit sehr viel Wertschätzung für die Lebensleistung des Bewohners behandelt werden müssen.

„Biografisches Arbeiten in der Pflegepraxis ist in erster Linie Kommunikation. Das gemeinsame Gespräch, die Erinnerung an zurückliegende Zeiten, die Betrachtung von älteren Bildern, die Aktualisierung von Sinneserfahrungen und das Zurückversetzen in die alte Zeit soll Wertschätzung und Sinnggebung ausdrücken und den drohenden Identitätsverlust vermeiden (vgl. Ruhe 2003). So lassen sich verschüttete Fähigkeiten und andere Ressourcen entdecken, die auch in der Situation der Pflegebedürftigkeit nützlich für den Einzelnen und die Gemeinschaft sind und damit Defizite erträglicher machen. In einem Seminar zur Beziehungspflegeplanung wurde berichtet, dass eine alte Dame, die seit Jahren nicht mehr gesprochen hatte, plötzlich wieder mit der Altenpflegerin zu sprechen begann, als sie einen Besuch in der Stadt machten, in der die Frau früher lebte.

Die Lebensgeschichte offenbart nicht nur die Entstehung des Pflegebedarfs, sondern sie enthält auch die dazugehörige Antwort (Booij/von den Bergen 2003:103)“. (Friebe 2004)<sup>1</sup>

## **Auszug - Checkliste Beziehungspflegeplanung**

### **Individueller Bereich**

- Rituale
- Vorlieben
- Besondere Fähigkeiten
- Träume / Hoffnungen
- Schwächen und Stärken
- Umgang mit Wut und Aggression
- Freude empfinden durch Hobbies und andere Aktivitäten
- Ängste, Sorgen und Befürchtungen
- Abneigungen
- Sinneswahrnehmungen (Düfte, Geschmack usw. ...)
- Interessensschwerpunkte
- Erfahrung mit Krankheit

---

<sup>1</sup> Ein gutes Instrument um Lebensläufe sichtbar zu machen ist die Lebensereignisskala. (Kollak 2004)  
Die Lebensereignisskala verschafft einen ersten Überblick über die gelebte Arbeits- und Lebenszeit mit wichtigen Ereignissen.

**Beziehungserfahrungen**

- Mann / Frau Sein
- Sexualität
- Bezugsperson(en) -> auch Vergangenheit
- Freundschaften, Partner, Kontakte knüpfen
- Verluste, Tod, Wurzeln
- Autorität, Status in Gesellschaft

**Erlebte Familie**

- Geschwisterreihe
- Geburt (Wunschkind ja/nein)
- Platz am Tisch
- Verhältnis zu Familienangehörigen /-kultur
- Elternbild, Scheidung, glückliche Ehe
- Grenzen, Strafe, Konsequenzen, Belohnungssystem
- Umgang mit Konflikten, Tabus

**Soziale Erfahrungen**

- Traumata
- Schicksale
- Schule, Berufliche Bildung / Werdegang -> wie erlebt
- Vereine
- Freizeitgestaltung
- Glaube, Religion -> Umgang damit
- Stigmata

**Zukunftsperspektiven**

- Lebensplan
- Erwartungen an Aufenthalt
- Sinnfindung

**Das praktische Vorgehen**

Zur besseren Verdeutlichung dienen die, im Anschluss angeführten kurzen Beispiele der Beziehungspflegeplanung.

Zunächst wird die Biografie des Bewohners so ausführlich wie möglich erhoben. Über die Betrachtung der Biografie werden die Bedeutungen für das Leben des Bewohners benannt. Zu diesen Bedeutungen werden, wie im folgenden Beispiel die Gegenseiten formuliert.

Bedeutung	Gegenseite
Überwachung	Autonomie
Geringschätzung	Wertschätzung
Verlust	Fülle
Unbedeutend	Ansehen

Tabelle 3, Bedeutungen und deren Gegenseiten

Dann wird auf der Skala zwischen den Gegenseiten das derzeitige Erleben des Bewohners eingeschätzt.

Beispiel

Das Ziel ist es, den Bewohner durch geeignete Interventionen in seinem Erleben zu der Seite zu bringen, die ihm zum Wohlbefinden verhilft.

Ein ehemaliger Metzgermeister, Bewohner in einem Altenheim, der sehr aggressiv war, wurde dadurch weniger schwierig, wenn er einmal pro Tag in der Küche sitzen konnte und den Geruch von frischem Fleisch riechen und das Fleisch spüren konnte. Der Geruch von frischem Fleisch erinnerte ihn an glückliche Tage, in denen er ein angesehener Bürger war und dieses Ansehen ihm zu seinem Selbstbewusstsein verhalf. Im Altenheim war im dieses Selbstbewusstsein verloren gegangen und daraus entstand wahrscheinlich die

Aggressivität. In der Einschätzung der Pflegekraft war das Ansehen des Bewohners sehr bedeutsam, aber er konnte es im Heim nicht mehr spüren. Die Gegenseite von Ansehen wurde als Selbstbewusstsein definiert. Also suchte man nach geeigneten, einfachen Maßnahmen um die Bedeutung des Lebens wieder zur Seite Selbstbewusstsein zu verschieben.

Bedeutung		Gegenseite
Ansehen	XXX	Selbstbewusstsein

Intervention:

So oft wie möglich in die Küche bringen und bei der Zubereitung von Fleischgerichten dabei sein lassen (unter Berücksichtigung der Hygienebestimmungen).

Nach vier Wochen Intervention hat sich das Bedeutungsbild im Leben des alten Metzgermeisters deutlich verschoben.

Bedeutung		Gegenseite
Ansehen	XXX	Selbstbewusstsein

Nehmen wir noch einmal das Beispiel der Frau auf, die es liebte mit ihrem Mann und ihren Kindern an heißen Sommertagen durch einen kühlen Wald zu wandern. Sie liebte vor allem den Duft der Tannen und den kühlen Schatten.

Sie ist jetzt im Pflegeheim und läuft den ganzen Tag unruhig und getrieben auf dem Stationsflur entlang. Sie ist ängstlich und unsicher, fragt immer nach ihrem Mann und den Kindern.

Bedeutung		Gegenseite
Glück		Unglück
Wohlbefinden		Ängstlich, Unsicher
Harmonie		Unruhig

Intervention:

Mit Bewohnerin in den Garten gehen. Sie die Natur riechen und spüren lassen. Tannenzweige oder ätherisches Öl (Fichtennadel) im Zimmer riechen lassen.

Eine andere Bewohnerin liebte es nach einem Gewitter am offenen Fenster zu sitzen um die frische und laue Luft zu riechen.

Bedeutung		Gegenseite

Intervention: So oft als möglich Bewohnerin nach einem Regen die frische Luft spüren und riechen lassen.

Eine andere Bewohnerin hörte liebend gern klassische Geigenmusik, weil ihr Lieblingssohn Geiger in einem Philharmonieorchester war. Jedes mal wenn sie klassische Musik hörte, spürte und erlebte sie den Stolz den sie damals erlebte als sie zu einigen Konzerten ihres Sohnes in der ersten Reihe saß. Der Mann verstarb vor 6 Jahren und der Sohn vor 10 Monaten.

Seit sie im Heim lebte, saß sie nur noch zurückgezogen und apathisch in ihrem Zimmer. Die Körperpflege erledigte sie nicht mehr, legte keinen Wert auf ihr Äußeres mehr.

Beim Essen in der Gemeinschaft beschimpfte sie die Mitbewohner, sie hätten kein Benehmen. Wenn Pflegekräfte bei der Essenseinnahme helfen wollten, schlug sie wild um sich.

Die Bedeutung des Stolzes auf ihren Sohn kann als Wert des Lebens interpretiert werden. Die Gegenseite wäre dann Wert nicht mehr spüren.

Bedeutung		Gegenseite
Wert des Lebens		Wert nicht spüren

Intervention: Eine sinnvolle Intervention wäre es, so oft als möglich klassische Geigenmusik auf CD oder Kassette spielen zu lassen. Auch Konzertbesuche wären möglich. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Man muss sich hier in die Welt von Konzerten versetzen. Meist finden Konzerte in einem schönen Rahmen, festlich gekleidet statt.

### Zusammenfassung der einzelnen Schritte

1. Biografie erheben
2. Bedeutungen interpretieren
3. Bedeutungen verifizieren und erweitern (wenn möglich)
4. Planung von Interventionen
5. Durchführung von Interventionen
6. Evaluation der Interventionen
7. Anpassung der Interventionen

### Alternative Möglichkeiten der Planung

Die Planung der Beziehung sollte mit den Teamkollegen besprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Planung gemeinsam mit dem Bewohner zu erstellen. In diesem Falle sollte jedoch ein günstiger Zeitpunkt gewählt werden und der Bewohner auf die gemeinsame Arbeit vorbereitet werden. Im Falle der Bearbeitung mit dem Bewohner ist ein sensibles, empathisches und wertschätzendes Vorgehen notwendig.

### Dokumentation von Beziehungspflege

Die Planung selbst, mit der Einschätzung der Bedeutungen in den jeweiligen Planungsabschnitten stellt die Dokumentation der Beziehungspflege dar. Die nacheinander folgenden Dokumentationsbögen dienen auch zur Darstellung des Beziehungsprozesses.<sup>2</sup>

### Beziehungspflege, Bezugspflege und Team

Die Beziehungspflegeplanung wird durch die Bezugspflegerperson geplant und durchgeführt. Die Abwesenheitsvertretung der Bezugspflegerperson ist unbedingt mit einzubeziehen. Auch die Beobachtungen des Teams sind von großer Bedeutung. Es sollten regelmäßige Fall- und Planungsbesprechungen durchgeführt werden, um die Beobachtungen aller Teammitglieder zu sammeln und zu neuen Erkenntnissen verdichten. Die Teammitglieder sollten ebenfalls über das Vorgehen der Bezugspflegerperson in der direkten Beziehungsarbeit unterrichtet sein, damit keine allzu großen Brüche in der Beziehungsarbeit entstehen können.

<sup>2</sup> Der Autor ist in Vorbereitung einer Software zur computergestützten Beziehungspflegeplanung. Ein Dokumentationsbogen zur Beziehungspflegeplanung kann beim Autor angefordert werden.



## Literatur

Bauer, R.,  
Beziehungspflege – Professionelle Beziehungsarbeit für Gesundheitsberufe  
ibicura 2004  
[www.ibicura.de](http://www.ibicura.de)

Bauer, R.,  
Grundlage pflegerischer Beziehungsarbeit  
In: PsychPflegerHeute 6  
7. Jahrgang Dezember 2001

Bauer, R.  
In: Pschyrembel Wörterbuch Pflege  
de Gruyter 2003

Böhmer, S.  
In: Pschyrembel Wörterbuch Pflege  
de Gruyter 2003

Friebe, J.,  
Der biografische Ansatz in der Pflege  
In: Pflege und Gesellschaft  
DV Pflegewissenschaft 1/04

Kollak, I  
Lebensläufe sichtbar machen  
Biografisches Arbeiten mit Mitteln der optischen Veranschaulichung  
In: Pflege und Gesellschaft  
DV Pflegewissenschaft 1/04

Kreuzpaintner/Bauer (Hrsg.)  
Erzähl mir deine Geschichte  
IBICURA 2005

Wied/Warmbrunner (Bearbeitung)  
Pschyrembel Wörterbuch Pflege  
de Gruyter 2003

Watson, J.  
Pflege: Wissenschaft und menschliche Zuwendung  
Hans Huber 1996

Watson, J.  
Assesing and Measuring Caring in Nursing and Health Science  
Springer Publishing Company 2002

### Autoren:

Rüdiger Bauer  
Dorfstr. 25 ½  
86869 Unterostendorf  
email: [ibi@beziehungspflege.de](mailto:ibi@beziehungspflege.de)

Günter Kreuzpaintner  
Am Golemer 1  
97264 Helmstadt  
email: [guenter\\_kreuzpaintner@web.de](mailto:guenter_kreuzpaintner@web.de)